

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 1. Capitel. Aus der Schöpfung aller Dinge wird geschlossen, daß Gott ein ewiges Wesen sey, ohne Anfang und Ende, daß er unendlich sey, daß er allmächtig sey, daß er eines unendlichen Verstandes ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687)

Der andere Theil des vierdten Buchs,
Von dem Menschen insonderheit.

Das 1. Capitel.

Aus der Schöpfung aller Dinge wird geschlossen,
daß Gott ein ewiges Wesen sey, ohne Anfang und
Ende, daß er unendlich sey, daß er allmächtig
sey, daß er eines unendlichen Verstandes
und Weisheit sey.

Jer. 32, 17. 19. Siehe, du hast Himmel und Erden gemacht
durch deine grosse Kraft, und durch deinen ausgestreck-
ten Arm, und ist für dir kein Ding unmöglich. Herr
Zebaoth ist dein Name, groß von Rath, und mächtig
von That. B. der Weisheit. 1, 14. Gott hat alles geschaf-
fen, daß es im Wesen seyn sollte.

Gott ist ein Ursprung des Wesens und Lebens aller Creaturen,
und hat denselben allen ihr Wesen und Leben gegeben und
erschaffen. Derhalben so ist er vor dem Anfang aller Crea-
turen gewesen ein ewiges Wesen und Leben. Denn sonst hätte er
nicht das Wesen und Leben allen Creaturen geben können. Daraus
folget nun, daß Gott das ewige Leben selbst ist. Insonderheit
aber wird aus der Menschen Gemüth und Gedarcken geschlossen,
daß Gott unendlich ist. Denn es begreift des Menschen Ge-
müth im Augenblick Himmel und Erde. Die Sonne hat zwar so
einen geschwinden Lauf, daß sie den grossen Himmel in 24. Stun-
den umläuft: Des Menschen Gemüth aber thut im Augenblick,
und begreift alle Creaturen in sich. Daraus folget nun, daß
Gott vielmehr alle Dinge begreift und beschleußt, und demnach
unendlich ist.

Was nun Gott ist, das ist er wesentlich. Er ist unendlich,
darum ist er ein unendlich Wesen, und ist auch ein unendlich Leben.
Denn sein Wesen und Leben sind nicht geschieden. Weil aber Gott
auch des Menschen Seele mit Verstand und Weisheit geschmücket
hat: so muß er vielmehr einer unermaßlichen Weisheit und Ver-
standes seyn. Und nachdem alles in Gott wesentlich und ewig ist,
so muß auch sein Verstand und Weisheit ewig und unendlich seyn.
Denn seine Weisheit ist nicht geschieden von seinem unendlichen
Wesen, sintemal alles in Gott die höchste unzertrennliche Einig-
keit ist. Derhalben so muß seine Weisheit ja sowol unendlich und
ewig seyn, als sein Wesen und Leben.

Weil nun seine Weisheit ewig und unendlich ist, so hat er auch alles von Ewigkeit her gewußt. Und gleichwie sein Wesen unwand-
delbar ist, und unbeweglich ist, und bedarf nicht von einem Ort zum
andern bewegt zu werden: Also ist auch sein Verstand, derselbe darf
nicht von einer Creatur zur andern laufen, und einen Discurs hal-
ten, wie wir Menschen in unserm Verstande. Darum verstehet
und weiß Gott alle Dinge auf einmal zugleich, und ist in seinem
Verstande weder Vergangenes noch Zukünftiges, sondern alles ein
Gegenwärtiges. Denn wie Gott nichts bedarf zu seinem We-
sen: Also bedarf er auch keiner Creatur zu seinem Verstande. Deß
wie er von ihm selbst ist: Also verstehet er auch von ihm selbst. Und
wie er alles in seinem unendlichen Wesen beschlenst: Also begreift
er alles mit seinem unendlichen Verstande zugleich auf einmal. Dar-
um ist ihm unverborgen, wie viel Sand im Meer, wie viel
Tropfen im Regen, Sir. 1, 2. Darum kan kein Vogel auf die
Erde, kein Haar von unserm Haupt fallen ohne ihm, Matth.
10, 29, 30. Er weiß die Tage der Welt, alle Stunden und Au-
genblick der Zeit, und ihre Aenderung, und ist ihm nichts verborgen,
was in der Zeit unter dem Himmel beschlossen ist. Denn das durch
seine Allmacht erschaffen ist, das ist in seinem unendlichen Verstande
begriffen, auch alle Worte und Gedanken der Menschen, und alle
ihre Werke, Ps. 139, 2. s.

Also ist auch mit seiner Macht und Gewalt: Wie sein We-
sen, sein Leben, seine Weisheit unendlich und ewig ist: Also auch
seine Macht und Gewalt. Und gleichwie man nichts zu seinem
Wesen thun kan: also auch nichts zu seiner Allmacht. Und gleich-
wie man sein unendliches Wesen nicht kan theilen: also kan man
auch nichts von seiner Allmacht hinweg nehmen. Und weil auch
seine Gewalt keine Creatur hindern kan, darum ist er allmächtig.
Und das alles darum, weil sein Wesen, Leben, Weisheit, Gewalt
nicht können geschieden werden.

Gebet um rechtes Erkänntiß Gottes.

Du ewiges Wesen, von welchem alle Dinge ihr Wesen haben,
gib mir mich selbst recht zu erkennen, um so viel völliger Er-
känntiß von dir zu erlangen. Was Gutes du in den Menschen ge-
leget hast, laß mich allezeit so ansehen, daß selbiges in dir vollkom-
mener sey, damit ich dich über alles suchen, lieben, und in dir
vergnüget seyn möge, durch Jesum Christum unsern
Herrn, Amen.

DAS